

NORDEUROPAforum
Zeitschrift für Politik,
Wirtschaft und Kultur
ISSN 1863639X
2/2001
11. Jahrgang (4. der N.F.)
Seiten 3-4

Textanfang
Editorial

zur Startseite

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

vor einiger Zeit hatten wir Ihnen angekündigt, neben den regulären, thematisch offenen Heften gelegentlich auch Sonderhefte erscheinen zu lassen. Gleichzeitig war und ist es unser Anliegen, die bisherige Themenvielfalt, die wir nach wie vor als unser Markenzeichen ansehen, nicht einzuschränken. Beides aber zusammenzubringen, ohne Qualitätsabstriche in der einen oder der anderen Richtung in Kauf nehmen zu müssen, ist ein Spagat, der ohne erheblichen redaktionellen Mehraufwand nicht zu leisten wäre. Um dennoch unserem Vorsatz gerecht zu werden, zentralen Themen in der wissenschaftlichen und öffentlichen Diskussion Nordeuropas umfassender Rechnung zu tragen, haben wir uns nunmehr entschlossen, in loser Folge einzelnen Heften Themenschwerpunkte zu geben, im Rahmen derer einige der Beiträge ein Thema von verschiedenen Seiten beleuchten und dabei tiefer ausloten, als einzelne Artikel dies vermögen.

Wir beginnen diese neue Praxis mit einem Thema, das im Laufe des vergangenen Jahrzehnts in der skandinavischen Diskussion zunehmend Bedeutung gewonnen hat: das Verhältnis zu Nationalsozialismus und Holocaust. Zu den größeren Anstrengungen der jüngsten Zeit, diesen Komplex intensiver zu bearbeiten, gehören sicherlich die internationale Holocaust-Konferenz in Stockholm im vergangenen Jahr sowie die Eröffnung eines Holocaust-Zentrums in Kopenhagen.

Die Fachkommission für Geistes- und Sozialwissenschaften des schwedischen Wissenschaftsrates hat von der Regierung den Auftrag erhalten, ein Forschungsprogramm über das Verhältnis Schwedens zum Nationalsozialismus, zum nationalsozialistischen Deutschland und zum Holocaust durchzuführen. Das Vorhaben ist auf vier Jahre angesetzt, verfügt über ein Budget von insgesamt 20 Millionen Kronen und soll mehrere Disziplinen und Forschungsfelder umfassen. Das Programm begrüßt Projekte mit interdisziplinärem Ansatz, die ihr Interesse auf die schwedische Situation in internationaler Perspektive richten. In Bezug auf die zu behandelnde Zeit besteht keinerlei Beschränkung auf die Jahre des Zweiten Weltkriegs, vielmehr steht das Programm im Prinzip auch Untersuchungen offen, die andere Zeiträume abdecken.

Für die Planungsarbeit wurde im letzten Jahr eine Programmgruppe ernannt, die die Ausarbeitung einer umfassenden kommentierenden Forschungsübersicht veranlasst hat. Diese enthält die Forschungserträge, die seit dem Zweiten Weltkrieg auf den berührten Feldern erbracht worden sind. Der von fünf Spezialisten verfasste Bericht berücksichtigt auch denkbare relevante Forschungsaufgaben und ungelöste Probleme. Er verfügt außerdem über eine Bibliographie mit über tausend Titeln, die als Information und Hilfe für zukünftige Forschung gedacht ist.

Die drei im folgenden abgedruckten Texte entstammen der Arbeit an dieser Forschungsübersicht. Wir wollen sie nicht nur als solche zugänglich machen,

NORDEUROPAforum
Zeitschrift für Politik,
Wirtschaft und Kultur
ISSN 1863639X
2/2001
11. Jahrgang (4. der N.F.)
Seiten 3-4

Textanfang
Editorial

[zur Startseite](#)

sondern verstehen sie auch als Anregung zu eigener Beschäftigung mit Aspekten des Themas – die vielleicht sogar die wissenschaftliche Kooperation in der nordeuropäischen Region weiter zu beflügeln in der Lage ist.

Gleich in der nächsten Nummer des NORDEUROPAforums werden wir die neue Praxis mit einem Themenschwerpunkt zu den Herausforderungen des nordischen Wohlfahrtsstaats im europäischen Kontext fortsetzen.

Herausgeber und Redaktion